



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Dienstag, den 24.01.2023



Altschnee



Snowpack stability: **poor**

Frequency: **some**

Avalanche size: **large**



Tribschnee



Snowpack stability: **poor**

Frequency: **some**

Avalanche size: **large**

Tribschnee und schwachen Altschnee vorsichtig beurteilen.

Der Neuschnee der letzten Woche liegt an steilen, wenig befahrenen Schattenhängen oberhalb von rund 1900 m auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. Dort sind die Lawinen oft groß und von einzelnen Wintersportlern auslösbar. Besonders gefährlich sind Übergänge von wenig zu viel Schnee, wo Schwachstellen im Altschnee vorhanden sind. Fernauslösungen sind vereinzelt möglich.

Zudem sind die mächtigen Tribschneeanisammlungen der letzten Tage an Süd- und Osthängen noch auslösbar. Dort sind die Lawinen meist mittelgroß und teilweise von einzelnen Wintersportlern auslösbar. Mit mäßigem bis starkem Nordwind entstehen im Verlaufe der Nacht weitere Tribschneeanisammlungen. Diese sind nur klein aber leicht auslösbar.

Die Gefahrenstellen sind zahlreich und bei der schlechten Sicht kaum zu erkennen. Die aktuelle Lawinensituation erfordert eine defensive Routenwahl.

Schneedecke

Die Schneedecke bleibt an Tribschneehängen instabil. Tief in der Schneedecke sind vor allem an windgeschützten Schattenhängen kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden. Wummgeräusche und Schneeprofile sind Hinweise für die sehr heikle Lawinensituation.

In den letzten sieben Tagen fielen oberhalb von rund 1800 m bis zu 90 cm Schnee.

Oberhalb der Waldgrenze liegen 50 bis 100 cm Schnee, lokal auch mehr. In mittleren und hohen Lagen liegen je nach Windeinfluss sehr unterschiedliche Schneehöhen.

Tendenz

Dienstag: Die Gefahr von trockenen Schneebrettlawinen nimmt noch nicht ab.